

I.N. 191.419

Wien, 4. Mai 1947.

Liebe Lili!

Ich höre durch Marianne,  
dass Du leidend bist. Du  
kannst Dir wohl danken, dass  
mir das trotz allem zutreffen  
aus Vorgefallenen und zum  
Teil wohl nie wieder gut zu  
Machen mir nichts weniger  
als gleichgültig sein kann.  
Glaube mir, dass ich für Dich  
(nicht nur für mich) das Aller-  
beste wünsche und ersehne!

Die Grundlage zu allem  
aber ist die Gesundheit. Und  
wenn es wirklich wahr ist, dass  
Du einer Einsicht fähig bist,  
so mußt Du vor allem durch  
die That beweisen, dass Du  
meine Wünsche unbedingt  
und ganz zu erfüllen die  
feste Absicht hast. Die zu-  
nächst in Betracht kommen-  
den sind: Tue alles, was  
zu Deiner Gesundheit nötig  
ist, sei nicht kleinlich be-  
züglich des Kostenpunktes!  
Lass' den Arzt (Dr. Widowsky)  
kommen, so oft es Dir



nur irgend Beruhigungssucht  
oder wünschenswert erscheint.  
Es soll dir eine Kur oder eine für  
dich zukünftigen in deinen Kräfte-  
gen entsprechenden Erholungs-  
aufenthalt (Sanatorium, Kur-  
ort, Landaufenthalt) vorschreiben  
in die Sache - etwa mit Kalinge-  
meinsum - sofort energisch in  
die Wege leiten. Vielleicht wäre  
Lassnitzhöhe das Beste.  
Es soll dort herrliche Luft, gute  
Verpflegung, Ruhe sein. Nicht  
ist auch nicht von Zug in An-  
genimmte neue Eindrücke dort.  
Oder Judentorf? Ich möchte  
aber, dass ein Arzt immer  
zu deiner Verfügung steht. Ge-  
henfalls ~~mit~~ <sup>Kämpfe</sup> Marie mitge-

genommen werden. Natürlich  
muß Marie vorläufig behalten  
werden, so lange noch nicht de-  
finitives feststeht. Sie wird sich  
ja doch nicht im Stiche lassen  
wollen! - Auch keinem begrifflichen  
Wunsch, dir die Wager Wohnung  
bis auf Weiteren <sup>(Längstens Oktober)</sup> beizulassen,  
will ich gern Rechnung tragen.  
Ferner: Nähre dich gut in ohne  
jede Rücksicht auf den Geldbeutel!  
Nimm ungehindert aus der Bank  
was immer du brauchst! Ich  
will dir vorläufig keinen festen  
monatlichen Betrag aussetzen.  
Nimm dir (das Wetter ist ja jetzt  
herrlich) so oft du nur willst,  
ein Wagerl in Fahrt spazieren,  
kostet es was es wolle. Auch was

Zu I.N. 191. 4. 19

Zum Brief vom 4. Mai 1917.

In an Kleidung u. Wäsche  
brauchst, schicke reichlich an!  
Meine weiteren Wünsche (zu  
Bedingungen) sind: Landauf-  
enthalt im Sommer mit He-  
rrnarme. Geht diese nicht auf  
Land, dann in ein auf Luftige  
Lage. Kündigung der Wohnung  
unmittelbar vor dem Entschlusse  
deiner Übersiedlung nach ein-  
eventuell anderswohin.

Auch ich bedarf dringendst  
der größten u. lange dauernder  
Erholung; denn ich bin sehr  
hergenommen, wenn auch  
nicht gerade in einem Besorg-  
niserregenden Grade. So war

nur höchste Zeit, meine Ner-  
ven ~~zu~~ vor Überspannung  
zu bewahren.

Für die Zusage des Kartes  
danke ich Dir bestens.

Schreiben wollen wir uns lie-  
ber nicht. Es ist für uns  
beide besser. Höchstens alle  
paar Wochen eine Karte.

Notwendige Mitteilungen werden  
wir uns durch Kalin, eventuell  
durch Marianne zu machen haben.

Pflege Dich in. fühle Dich als  
völlig selbständig in jeder waltende  
Frau wohl! Es ist der leb-  
hafteste Wunsch meines



Wilhelm